

Le Sacre du Printemps

Franziska Baumgartner
Sara Gassmann
Victoria Holdt
Rodrigo Toro Madrid

27.4. – 23.6.2024
Kunsthalle Palazzo

Die Ausstellung zeigt eine Choreografie von Farben, Formen und Sound. Inspiriert von Igor Strawinskys revolutionärem Ballett «Le Sacre du Printemps» spiegeln die Kunstwerke die vitalisierende Energie, den mutigen Aufbruch und das zarte Erblühen des Frühlings wider. Rodrigo Toro Madrid hat eine Sound-Installation mit einem hängenden Horn geschaffen. In präzisen Zeichnungen und einer Projektion zeigt Franziska Baumgartner eine einzigartige Perspektive auf die Schönheit und Komplexität der Natur. Mit bewegten Bildern kreiert Victoria Holdt eine traumartige Stimmung, die sich an Erinnerungen in ländlicher Umgebung orientiert. Und Sara Gassmann präsentiert eine Serie neuer Gemälde, die durch die intensive Auseinandersetzung mit der Farbe das Eintauchen in vielschichtige Welten ermöglicht. Die Betrachtenden werden eingeladen, sich von dieser poetischen Symphonie einfangen zu lassen und die transformative Kraft des Frühlings auf ganz persönliche Weise zu erleben. Kuratiert wurde die Ausstellung von Michael Babics und Olivia Jenni.

Rodrigo Toro Madrid

Misticanza
2024
Stahl, Aluminium,
Lautsprecher,
Trommelmembran,
Verstärker,
Kontaktmikrofone,
Kassettenrecorder,
Endlosschleifenband

Skizzen
Serie 1
(from the notebook)
Serie 2
(small white paper)
Serie 3
(the bigger ones)
2024
Papier, Tinte, Marker
auf Wasserbasis

An den Wänden hängen Zeichnungen, Skizzen und Notizen. Einige der Zeichnungen sind für die Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo entstanden, andere zeigen Ideenskizzen oder nicht realisierte Projekte. Ohne Atelier und auf Reisen hat sich Rodrigo Toro Madrid auf Papierarbeiten konzentriert, welche die in seinem Kopf entstehenden Bilder und Ideen widerspiegeln. Einige der Zeichnungen zeigen Möglichkeiten, wie ein Horn konstruiert werden könnte – von der Natur inspiriert und Blumen ähnlich oder mehr technisch orientiert. Unter Einfluss der Musik Strawinskys für «Le Sacre du Printemps» hat sich Rodrigo Toro Madrid entschieden, die Installation in der Kunsthalle Palazzo auf der Form eines Hornes aufzubauen. In der Mitte des Raumes hängt nun ein grosses metallenes Gebilde, das in handgemachter Weise roh und wie ein Prototyp wirkt. Aus diesem dringt aus verschiedenen Quellen stammender Sound. Zum einen ist es Musik, die in der Telefonwarteschleife der Basler Migrationsbehörde zu hören ist. Diese wurde von Rodrigo Toro Madrid aufgenommen und verlangsamt, so dass die frustrierende, in die Länge gezogene Wartezeit auditiv spürbar wird. Zusätzlich sind knarrende Geräusche zu hören, die von den am Boden montierten Mikrofonen in akkumulierender Weise aufgenommen werden. So verändert sich der Sound durch den Einfluss der Schritte der Besuchenden während der Laufzeit der Ausstellung. Die von Rodrigo Toro Madrid kreierte Soundmaschine hat einen experimentellen Charakter. Die wie Wurzeln wirkenden Kabel und das Blumenkelch artige Horn verleihen der Maschine den Anschein einer künstlichen Pflanze, die auf den Input der Besuchenden mit Soundantworten reagiert.

*1990 in Santiago, Chile, lebt und arbeitet in Basel, CH

2020 – 2022 MA Fine Arts, ZHdK, Zürich, CH
2009 – 2015 BA Visual Arts, Diego Portales University, Santiago, Chile

Ausstellungen (Auswahl)

2023 Archivo de la Memoria y la Solidaridad, Punto d'Incontro, Zürich, CH
2023 Plattform 23, Espace Arlaud, Lausanne, CH
2023 Kunst im Nomad, Basel, CH
2022 The Other Room, Sonnenstube, Lugano, CH
2022 Desired Line, ZHdK, Zürich, CH
2021 Crépuscules, Regionale, Strasbourg, FR
2021 Exhibition residency at Heim für obsolete Medien, Kunsthaus Langenthal, CH
2020 No temas, la isla está llena de ruidos, NAC Art Gallery, Santiago, Chile
2019 Within Other's Sounds, Ausstellungsraum Klingental, Basel, CH
2019 Sonido Unico, Galería La Curtiembre, Santiago, Chile
2018 The Scavenger, FLORA ars+natura, Bogotá, Kolumbien (solo)
2018 Origen y Mito, SACO Contemporary Arts Festival, Antofagasta, Chile

Victoria Holdt

Fractal reminders
2024
Projektion auf Hautleim
8 min 13 sec

Sugar Tit 04
2023
Keramiplast, Gips,
Monitor, Video à 2 min
ca. 30 x 30 x 20 cm

Sugar Tit 05
2023
Keramiplast, Gips, zwei
Monitore, zwei Videos
à 2 min
ca. 30 x 50 x 20 cm

Sugar Tit 01
2023
Keramiplast, Gips,
Murmeln, LED Licht
ca. 15 x 15 x 15 cm

Mitten im Raum schwebt eine unregelmässige, von Licht bestrahlte Fläche. Die Ränder sind geschwungen und die Oberfläche mit Rillen und Falten versehen. Victoria Holdt hat mit Hautleim experimentiert und eine für diesen Raum angepasste Projektionsfläche geschaffen. Diese lässt das Licht durchscheinen und präsentiert prominent die prozessartige und teilweise dem Zufall geschuldete Oberfläche. Die darauf zu sehenden bewegten Bilder gehen auf Aufnahmen in ländlicher Umgebung zurück. Die traumartigen Stimmungen werden mit angedeuteten Spuren von Gewalt und Aggression angereichert und kontrastiert. Die rollenden Murmeln oder die geschwungenen Rüben stehen für Fruchtbarkeit, Dynamik und Leben, das herunterfallende Beil für ein drohendes Ende. Die ländliche Idylle und Unbeschwertheit entpuppen sich als weniger unschuldig als zunächst gedacht. Victoria Holdt interessieren diese ambivalenten Stimmungen, die je nach persönlichen Erinnerungen unterschiedlich aufgefasst und interpretiert werden können.

Über einen Teppich, der sich wie eine Flüssigkeit ausgebreitet hat, werden wir in den nächsten kleinen Ausstellungsraum geleitet. An den Wänden hängen Keramikkegel, die wie kleine Vulkane anmuten. Aus ihrem Inneren dringt Licht. Bei genauerem Hinsehen durch das Guckloch erweisen sich die bewegten Lichter als kleinformatige Videos. In einem Kegel schreitet eine Person mit nackten Füßen durch einen

Sandhaufen oder lässt mit einem Sprung in eine Pfütze Wasser spritzen. Das Licht scheint bläulich, die Umgebung karg und mondähnlich. Die durch einen Filter farblich modifizierten Bilder wirken entrückt und einer anderen Wirklichkeit angehörig. Sie lassen an kindliche Erinnerungen oder auch an einen Blick in die Zukunft denken.

*1992 in Uster, CH, lebt und arbeitet in Basel und Zürich, CH

2017 – 2019 MA in Film, Hochschule Luzern (HSLU), MA in Fine Arts, Media Arts (KASK), Gent, BE
2014 – 2017 BA Visual Arts, Haute École d'Art et de Design (HEAD), Genève, CH

Ausstellungen (Auswahl)

2023 Video Art Miden, Video-art festival, Kalamata, GR
2023 Muscle Memory, Kunstraum Aarau, CH (solo)
2023 Exploit ME, Kunstmuseum Olten, CH
2023 Kunst im Nomad, Basel, CH
2022 Auswahl 22, Kunsthhaus Aarau, CH
2022 anywhere in between, The Tub, Hackney, London, GB
2022 Blue Light, Alte Schreinerei curated by Bacio Collective, Bern, CH
2021 JKON 21, Junge Kunst Olten, Olten, CH
2021 Moderne Gefühle, mit Micha Bietenhalder, Filter 4, Basel, CH
2019 Nothing New Under the Sun, mit Noemi Pfister, Bello, Zürich, CH
2018 Stop! Breaking the fourth wall is bad idea! Mit Kirsten Rastas, KASK, Gent, BE
2018 Holz im Wald, BaBel, Luzern, CH (solo)

Franziska Baumgartner

Flitter I - III
2024
Farbstift auf Papier
je 54 x 73 cm

Petroskopie
2024
Diaprojektor,
Dünnschliff-Präparat,
Polarisationsfilter,
Laborstativ, Drehmotor,
Sockel
Loop, 1 min

Die Zeichnungen von Franziska Baumgartner eröffnen einen einzigartigen Einblick in die Welt der Mikrokristalle. Grundlage der Zeichnungen bilden Polarisationsaufnahmen von Kristallisationen unter dem Mikroskop. Franziska Baumgartner vergrössert die entstandenen Aufnahmen digital und hält sie schliesslich in detailreichen Zeichnungen fest. In stundenlanger, meditativer Arbeit entsteht so ein subtiles schimmerndes Geflecht aus Farben. Dieser Prozess kann als eine Art «Mehrfachübersetzung» betrachtet werden - von der Kristallisation und Polarisation über die digitale Vergrösserung bis hin zur zeichnerischen Darstellung. Auf diese Weise erforscht und präsentiert Franziska Baumgartner die Materie auf facettenreiche Weise. Die Betrachtenden werden eingeladen, die Schönheit und Komplexität der Natur aus einer neuen Perspektive zu erfahren.

Im nächsten Raum empfängt uns das sanfte Rauschen eines von Franziska Baumgartner konstruierten Projektors. Im warmen Licht zeigt sich ein filigraner Granitdünnschliff, der aus der Mineraliensammlung der Universität Fribourg stammt. Er datiert auf das Jahr 1922 und wurde als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Für die Präsentation dieses Materials hat die Künstlerin den Projektor mit zwei Polarisationsfiltern erweitert. Der erste Filter zwischen Lichtquelle und Objekt sorgt dafür, dass nur polarisiertes Licht das Mineral erreicht. Der zweite Polarisationsfilter, vor dem Projektor positioniert, hilft dabei, die Details der

Interaktion zwischen Licht und Mineral sichtbar zu machen. Feine mechanische Bewegungen erzeugen eine faszinierende Vielfalt von Brechungen und Reflexionen. Die changierende Wirkung der Projektion, inspiriert vom steten Wandel alpiner Landschaften, offenbart einen faszinierenden Zeitraffer dieser metamorphen Umwelt. Franziska Baumgartners Werk manifestiert ein tiefes Verständnis für Materialität und das Spiel mit Licht. Ihre Arbeit analysiert Forschungsmethoden und setzt sich mit deren Inszenierung auseinander. Sie lädt den Betrachtenden ein, die verborgenen Geheimnisse von Zeit und Transformation zu erforschen und wird dabei zur poetischen Ode an die unaufhaltsame Veränderung der Natur und ihre inhärente Vergänglichkeit.

*1987 in Solothurn, CH, lebt und arbeitet in Basel, CH

2010 – 2012 MA of Art Education, ZHdK, Zürich, CH
2007 – 2010 BA of Art Education, ZHdK, Zürich, CH

Ausstellungen (Auswahl)

2023 A un paso del camino los oírás, Buenos Aires, AR (in Kollaboration mit Nella Stücker)
2023 Prix Mobilère, Art Genève, Genf, CH
2023 Rhizome Structures, Pop-Up Raum Grindel, Hamburg, DE
2022 Bis sich Blasen bilden, Kunsthaus Langenthal, CH (solo)
2022 Nombrar ríos, hacer gárgaras, Centro de Arte Contemporáneo, Buenos Aires, AR
2021 schleichend auslaufen lassen, o.T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern, CH (solo)
2021 in vitro, Kunsthaus Grenchen, CH (solo)
2021 The Hermeneutics of Resonances, Café des Arts, Cité internationale des Arts, Paris, FR
2020 Verinnern, Freispiel, Kunstmuseum Solothurn, CH (solo)
2018 Spots, Ausstellungsraum Klingental, Basel, CH (solo)
2018 Spots, zwanzigquadratmeter, Berlin, DE (solo)
2017 The shiny side down, Lokal-int, Biel, CH (solo)

Sara Gassmann

Im Uhrzeigersinn

Akkord 5
140 x 120 cm

additiv
140 x 120 cm

Mantra
65 x 90 cm

Luftschichten 5
180 x 200 cm

Pirouette
120 x 160 cm

Luftschichten 2
200 x 160 cm

Luftschichten 3
180 x 200 cm

geflunkert 2
110 x 100 cm

Luftschichten 1
200 x 190 cm

Alle Gemälde:
2023
Acryl, Tusche auf
Baumwolle

Sara Gassmann hat im Herbst 2023 eine Vielzahl neuer Gemälde geschaffen, die als zusammenhängender Werkzyklus betrachtet werden können und hier erstmals gezeigt werden. Die Künstlerin arbeitet dabei nie nur an einem Bild, sondern an mehreren gleichzeitig, wodurch Verwandtschaften zwischen den einzelnen Werken entstehen. Obwohl der Prozess durch schnelles Malen gekennzeichnet ist, benötigt es Zeit, bis sich ein Werk in seiner endgültigen Form entfaltet. Am Anfang stehen Bleistiftzeichnungen, die Sara Gassmann in Skizzenbüchern festhält. Für diesen Werkzyklus hat sie sich von der naiven Malerei des amerikanischen Künstlers Morris Hirshfield und dessen stilisierten Darstellungen von Tigern, Katzen und Frauen inspirieren lassen. Seine Bilder und ihre Zeichnungen bilden eine Art Fundament für den Beginn der neuen Gemälde. Während des Malprozesses werden Farbschichten neben- und übereinander gesetzt. Dabei lässt Sara Gassmann die unteren Schichten opak durchscheinen und die Interaktion der Farben verstärkt sich. In einem Werk, genannt «Luftschichten 5», winden sich farbenfrohe, katzenähnliche Umriss geschmeidig auf und neben einem Sofa. In anderen Arbeiten fließt die Farbe in Formen, die an menschliche Körperteile wie Hände und Füße erinnern. Lange Finger mit krallenähnlichen Nägeln greifen über den Bildträger und die Glieder verschmelzen zu eleganten Drehbewegungen und anmutigen Pirouetten. Sara Gassmann sucht nach einem Spannungsbogen im Bild, einem Gleichgewicht zwischen

Kontrolle und Zufall. Sie interessiert sich für die prozesshafte Verflechtung von Form und Farbe und von Figur und Grund. Die Farbe beginnt zu leben, und die figurativen und narrativen Elemente treten in den Hintergrund. Durch Schichtung und Vermischung entstehen Kompositionen, in denen die Farben wie Tänzerinnen auf einer Bühne interagieren.

*1980 in Dagmarsellen, CH, lebt und arbeitet in Basel, CH

2011 – 2013 MA Contemporary Arts Practice, HKB, Hochschule der Künste, Bern, CH
2010 – 2011 BA of Arts en Arts Visuels, Haute École d'Art et de Design (HEAD), Genève, CH
2008 – 2010 BA of Arts in Fine Arts, HSLU Hochschule der Kunst und Design, Luzern, CH
2007 – 2008 Studienvorbereitung, Alanus University of Arts and Social Sciences Alfter Bonn, D
2002 – 2007 Studium Politikwissenschaft, Ökologie, Universität Bern, CH, Università di Bologna, I

Ausstellungen (Auswahl)

2023 zentral! 2023, Kunstmuseum Luzern, CH
2023 Concerto Finale, Regionale 24, Kunsthaus Baselland, CH
2023 Kormoran, Kunsthoch Freiburg i. B., D (solo)
2022 Cantonale, Kunstmuseum Thun, CH
2021 dreimaldreimaldrei, Kunsthalle Luzern, CH
2021 Heute malen wir, Villa Renata, Basel, CH
2020 Project 3, Space 25, Basel, CH
2019 Palazzina, mit Marilou Bal, Séverine Heizmann, Palazzina, Basel, CH
2018 schwingen auf Benzeholz, mit Simon Kindle, Meggen, CH
2018 Poncho, Sic! Elephanthouse, Luzern, CH (solo)
2017 domestic stare, West 10th Window, New York, USA (solo)
2017 Assemblage manipulé n°1, mit Emilie Guenat, Lokal Int, Biel, CH
2017 OOO Object Oriented Ontology, Kunsthalle Basel, CH
2017 Wetterleuchten, Vitrine Gallery Basel, CH (solo)
2016 Open Studio Swatch Art Peace Hotel, Shanghai, CN
2015 6th Open Studio Seoul Art Space Geumcheon, Seoul, KR

Begleit- programm

Fr, 26. April 2024, 18 – 21 Uhr
Vernissage

Mi, 1. Mai 2024, 15 Uhr
Rundgang mit Kurator Michael Babics

Fr, 17. Mai 2024, 15 Uhr
Rundgang mit Kuratorin Olivia Jenni

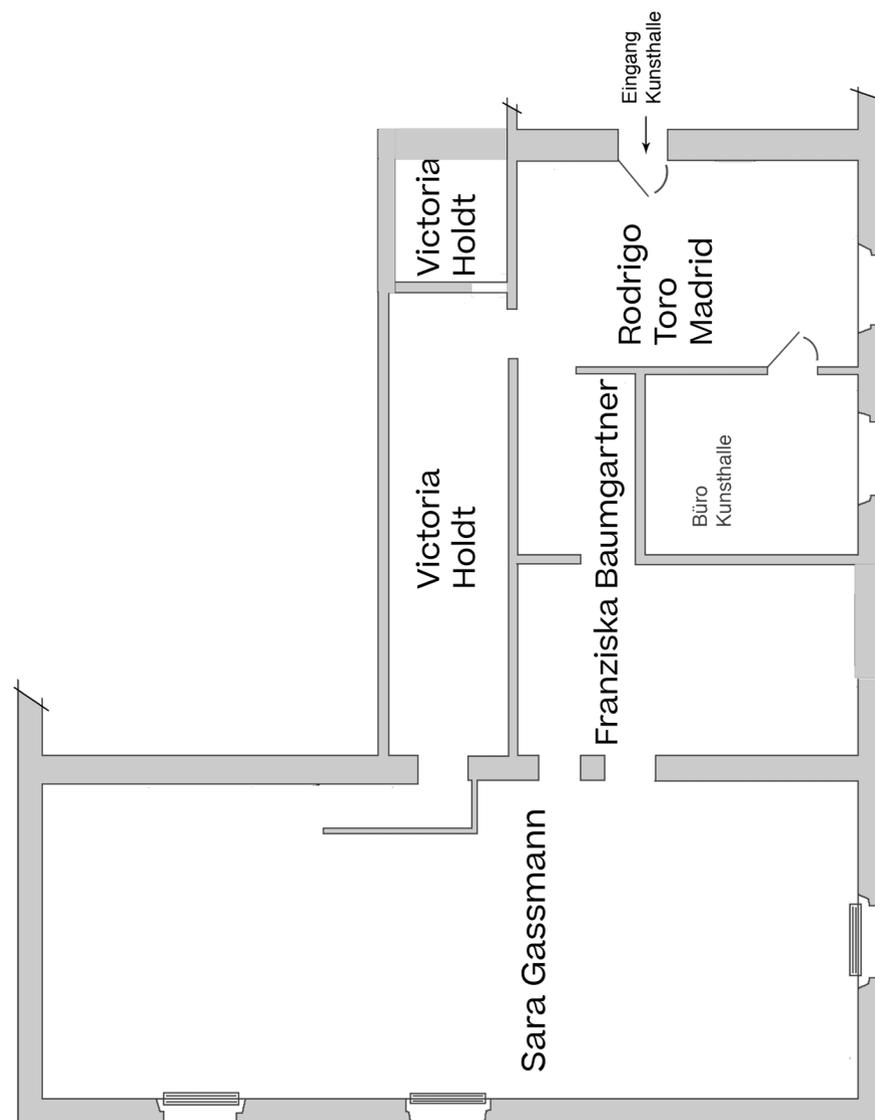
So, 26. Mai 2024, 15 Uhr
Familienrundgang «Ein Fest der Farben»

Mi, 5. Juni 2024, 15 Uhr
Rundgang mit Kurator Michael Babics

Fr, 21. Juni 2024, 15 Uhr
Rundgang mit Kuratorin Olivia Jenni

So, 23. Juni 2024, 13 – 17 Uhr
Finissage
15 Uhr: Rundgang mit den Kurator:innen Michael Babics
und Olivia Jenni

ANGEBOT SCHULEN
Während der Laufzeit der Ausstellung bieten wir für
Schulen aller Schulstufen dialogische Führungen und
Workshops an.





Über diesen QR-Code gelangen Sie zum digitalen Ausstellungsguide.

Die Ausstellung wurde von Michael Babics und Olivia Jenni kuratiert.
Texte und Redaktion: Michael Babics, Olivia Jenni
Ausstellungstechnik: Jonny Maurice
Empfang: Mauro Berther und Robin Falter

Die Ausstellung wird grosszügig unterstützt von der
Kulturförderung des Kantons Basel-Landschaft und der Stadt Liestal.

Kontakt

Kunsthalle Palazzo | Poststrasse 2 | 1. Stock
Postfach 277 | CH-4410 Liestal
Tel +41 (0) 61 921 50 62
kunsthalle@palazzo.ch | www.palazzo.ch

Öffnungszeiten:
Mi – Fr : 14 – 18 Uhr | Sa – So : 13 – 17 Uhr

